

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

Verf. tagl. Morg. 7 U. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 U. angenommen  
in der Expedition: Johannisallee  
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
unentgeltl. Lieferung ins Haus;  
Durch die P. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Nr. 296.

Mittwoch den 23. October

1861.

Dresden, den 23. October.

Das **Gewerbegesetz** ist publicirt; das gestern ausgegebene 10. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält dasselbe. Das Gesetz trägt als Datum den 15. October d. J. und in Gemäßheit seines letzten Paragraphen (§ 127) tritt es mit dem 1. Januar 1862 in Wirksamkeit. Dasselbe Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält noch drei fernere auf das gedachte Gesetz bezügliche Publicationen von gleichem Datum, nämlich unter Nr. 95: Gesetz, die Entschädigung für Hinwegfall gewisser Verbieterrechte betreffend; Nr. 96: Gesetz, die Errichtung von Gewerbegerichten betreffend und Nr. 97: allerhöchste Verordnung, die Einführung des Gewerbegesetzes in der Oberlausitz betreffend. — Die zum Theil umfangreichen Ausführungsverordnungen zu der neuen Gewerbegesetzgebung werden demnächst zur Veröffentlichung gelangen.

Einen interessanten Rechtsfall enthält die wider den Herrndiener Fr. Wilh. Boner gestern stattgehabte Hauptverhandlung. Boner hatte in Abwesenheit seines Herrn aus dessen Kleiderschrank und Silberschrank eine Anzahl von Gegenständen in dem Taxwerthe von 171 Thlr. 22 Rgr. für den Pfandschilling von 75 Thlr. 25 Rgr. einzeln verpfändet und das gelöste Geld in seinem Ruge verwendet. Die Staatsanwaltschaft trug nun in Betracht des Umstandes, daß die Schlüssel zu jenen Schränken dem Angeschuldigten nicht mit dem besondern Auftrage verantwortlicher Obhut übergeben und jene Effecten ihm nicht besonders zugesandt worden wären, also eine Unterschlagung nicht vorliege, auf Befrafung wegen Diebstahls nicht an, wobei der Taxwerth bei der Strafmaßmessung zu Grunde gelegt werden müsse; wogegen das Gericht von der Ansicht ausging, daß in mehrwöchiger Abwesenheit des Herrn die Schlüssel allerdings in der Obhut der Dienerschaft unter einem stillschweigend obwaltenden Vertrauensverhältnis sich befunden hätten, jene Effecten also der Dienerschaft zur Verwahrung überlassen worden wären, mithin unter Zugrundelegung des Gesamtbetrages vom Pfandschilling Boner wegen Unterschlagung zu strafen sei. Mit Hinzurechnung einer anderweiten Unterschlagung von 38 Thaler in baarem Gelde wurde das Strafmaß auf ein Jahr Arbeitshaus festgesetzt. (Dr. J.)

Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde gestern und vorgestern der diesjährige Gallusmarkt abgehalten und war von Käufern sowohl als Verkäufern sehr zahlreich besucht, was hinsichtlich Ersterer besonders vom Nachmittage gilt, wo der Trudel ein kleines Bild von einer Messe und zu veranschaulichen geeignet war. Unter den Käufern waren auch vorzüglich die Landleute stark vertreten. Die Verkäufer, deren Menge beträchtlicher als auf früheren Märkten zu sein schien, waren, von der Leipziger Messe kommend, vollauf mit Waaren

versehen, die sich auch eines bedeutenden Absatzes erfreuten, was besonders von Winterartikeln und Schuhwerk gilt. Doch, wie bei jedem Marke, so erfreute sich auch bei diesem die Pfefferkucherei wohl der bedeutendsten Frequenz; es war theilweise buchstäblich nicht zum Durchkommen; die daselbst gebotenen Süßigkeiten, besonders die beliebten Pulsnitzer Pfefferkuchen, werden wohl von keinem Jahrmarktsbesucher außer Acht gelassen. Zu bemerken ist noch, daß in der Aufstellung der Baden auf den Straßen eine Veränderung eingetreten ist, indem, für jetzt zwar nur erst auf der Seestraße, nur auf einer Seite Verkaufsbuden etc. aufgestellt sind; wie wir jedoch aus zuverlässiger Quelle vernehmen, wird nicht nur auf dem Altmarkt zwischen der Webergasse und der Schöffelgasse die auf der Häuserseite angebrachte Bodenreihe in Wegfall kommen, sondern auch auf der Bahns-, Weber-, Schöffel- und Schöffergasse künftighin nur auf einer Seite eine Bodenreihe aufgestellt werden, um so viel als nur immer möglich dem Straßenverkehr vermehrten Raum gewähren zu können. — Natürlich fehlten auch nicht die Leierkästen, die blinden Geiger und Drehorgelspieler, so wie die fahrenden Musikanten mit der schrillen Es-Klarinette und dem verbogenen Waldhorn, welche zur Jahrmarktszeit mit ihren Missionen die Luft vergiften. Es klimperten die Harfen, die wohl dereinst nicht an den Wivensflüssen Babylons hingen. Man wünscht sich, wie einst bei der Ulyssesfahrt, ein wenig Wachs, um sich die Ohren zu verstopfen, wenn so ein Chor ein Ohrenattentat begann, und wenn für die vielen Gedrückten und Unglücklichen nicht so manches Scherstein abfiel, könnte man solche Tonkunstwerkstätten wahrhaft zum Seier wünschen.

Am 14. und 15. d. M. in den Abendstunden hat eine Mannsperson von ziemlich langer Figur, hageres Gesicht, einen nicht großen, hellen Schnurrbart mit einem dunkelbraunen Ueberzieher und entweder niedrigem Hut oder einer Mütze bekleidet, an dem Verkaufsfenster verschiedener hiesiger Bäckermeister Waare verlangt, dabei aber Gelegenheit genommen, sich in den Besitz der an dem Fenster stehenden messingnen Geldkästchen zu setzen und damit die Flucht ergriffen. In dem einen dieser Kästchen, welche mit 5 resp. 3 Hältern versehen gewesen, haben sich unter den verschiedenen Münzsorten auch mehrere fremde Münzen und in dem andern ein kleines in Eisenblech geschnittenes Portrait en rollof, einen Frauenkopf darstellend, befunden.

Die allezeit fertigen Langfinger, welche auf Jahrmarkten und Messen ihr geschwelliges Gewerbe treiben, sind auch beim diesmaligen Jahrmarkt nicht ausgeblieben. Als Opfer derselben fiel ein armes Landmädchen, die in Jahr und Tag sich 3 Thaler erspart und solche in einem Portemonnaie auf-

bewahrt hatte. Sie wollte sich auf dem Jahrmarkte höchst nöthige Bedürfnisse einkaufen und ein Spitzhüte entwendet ihr listiger Weise das sauer Ersparte. Ebenso schlimm erging es einem jungen Betermichel vom Dorfe. Er kauft sich nach Ianoem Heilschen ein Paar schöne gelbe Lederhosen und ist glücklich über die Erzungenschaft. Seinen Kauf setzt in Packpapier unter'n Arm geklemmt, durchschlendert er die Budenreihen und ist soeben tief in den Anblick der Pfefferkuchen versunken, als ihn ein Freund aus seinem Dorfe mit einem Schlag auf den Buckel begräht und ausruft: „Nu, Du alte Krautbake, was machst denn Du h'er?“ — „Ich hab' mir ein Paar Läderhusen gelöst!“ — „Seig' sie einmal her!“ — Hans-Nichels Ansecht alängt wie ein Eierkuchen und triumphirend will er sein Päckchen entfalten, da — ein Stück leeres Packpapier; die schöne neue Lederhose ist fort, verschwunden wie ein Kornikel unter Bosco's Zauberhand! Jedenfalls hat ein Jahrmarktsdieb sie listig Hans-Görge unter'm Arme hervor-gezogen, und wenn ihn die Polizei erwischt, geschieht es sicher, daß ihm solche die Hosen ganz gehörig anpassen wird.

— Die Gebäude der Reiskner Porzellanfabrik im Kriebitzthale sind so weit im Bau vorgerückt, daß am 19. Oct. nach Aufhebung des vierten Dichtkubls auf Flügel D allen Arbeitern ein Hebeschmaus gegeben werden konnte.

— Vorgestern Nachmittag 2 Uhr, schreibt man dem „Dr. J.“ aus Pillnig, brach bei dem Wirthschaftsbefitzer J. C. A. Schmidt in Rochwitz in einem Schuppen Feuer aus, wodurch nicht nur dieser, sondern auch das Wohnhaus, Seitengebäude und Scheune eingeäschert worden sind. Ein im 12. Jahre stehender Raffe und Hefegebohn des Calamitosen ist gekündigt, auf einen hinter dem Schuppen stehenden Bau gestiegen zu sein, mittelst Streichjünderlöcher Spähne angebrannt und diese in das Strohdach gedachten Schuppens gesteckt zu haben.

— Auf verschiedenen Punkten unserer Weinbergsgenden ist die Weinlese bereits beendet, hat aber in Betreff der Traubenqualität viel zu wünschen übrig gelassen. Auch auf den königlichen Bergen der Niederlöbnitz hat dieser Tage die Lese ihren Anfang genommen. Diese Weinlese ist eine der größten im Reiskner Hochland, denn es sind dabei gewöhnlich gegen 200 Arbeiter und Arbeiterinnen mit 12 Winzern thätig, wo die Letzteren gleichsam die Hauptmannschaft des kleinen Heeres bilden. Ehemals ging es bei einer solcher Lese oft lustig zu und ein nachhastiger Arbeiter verfiel gleichsam einer Lynchjustiz, wobei die Lachlust viel Stoff fand. Erwischte man Einen, der Trauben stibigt und solche wohl gar in einem Sack verborgen hatte, so wurde er im Beisein der übrigen Arbeiter auf ein Faß gesetzt, die Trauben untergelegt, und in dieser Reiterstua-tion mußte er die Trauben ausdrücken. Daß hier manchmal das Gesicht des Reiters noch saurer war, als der Wein, läßt sich denken.

— (Eingesandt.) Die Bewohner Dresdens haben gewiß die in Nr. 289 der „Dresdn. Nachr.“ enthaltene Anzeige mit Freuden begrüßt: „daß es — dem Vernehmen nach — im Werke und auch in maßgebenden Kreisen bereits beschlossen sei, über den Palaisplatz Trottoirs zu legen“, wie dies schon seit längerer Zeit auf verschiedenen Plätzen der Altstadt, namentlich auf dem Schloß- und Pirnaischen Plätze, dem Altmarkt zc. geschehen ist. Nachdem die neue Pflasterung der Leipziger Straße jetzt beendet ist, so stellt es sich als dringende Nothwendigkeit heraus, die beabsichtigte Legung der Trottoirs über den Palaisplatz noch vor Anfang des Winters zu bewerkstelligen, indem wohl kein anderer Platz der Residenz einer solchen Verbesserung nöthiger bedarf, als der Palaisplatz, weil derselbe auch während der Nachtzeit durch die zahlreichen Reisenden, welche die abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge benutzen, am stärksten frequentirt wird, aus welchem Grunde diesem schönen Plage auch eine Vermehrung der Gaslaternen zu wünschen wäre, welche jetzt der Größe desselben keineswegs angemessen sind. Der Verkehr von Fuhrwerk aller Art ist besonders auf der Leipziger Straße zu manchen Tageszeiten so bedeutend, daß sich bei unvorsichtigem Fahren leicht Unglücksfälle ereignen können, welcher Uebelstand ohne große Schwierigkeit und mit verhältnißmäßig geringen Kosten zu beseitigen

wäre, wenn sich die betreffende hohe Behörde entschließen könnte, eine Fuhrstraße vom Palaisplatz durch das Birkenwäldchen nach dem sächsisch-schlesischen Bahnhof anlegen zu lassen und alles Fuhrwerk von und nach diesem Bahnhof auf diese Straße zu dirigiren. Das Sprengen dieser Straße mit Wasser bei anhaltender trockener Witterung ist im Interesse von Einheimischen und Fremden ebenfalls sehr wünschenswert, indem der enorme Staub — welcher besonders durch das von den Eisenbahnhöfen kommende Fuhrwerk erzeugt wird — oft unerträglich ist. Möchten diese wohlgemeinten Vorschläge von den betreffenden hohen Behörden benutzt und die ausgesprochenen Wünsche erfüllt werden.

— Am 18. October hat der neue Stadtmusikdirector Mannsfeldt zu Chemnitz im Tivolisaale sein erstes Concert, ein Symphonie-Concert, dirigirt. Das auf 38 Mann gebrachte Orchester spielte unter der gewandten Leitung seines neuen Chefs mit sichtbarer Lust und brachte sämmtliche Piecen, namentlich auch die Symphonie (D-dur) von Beethoven recht exact und wirksam zum Vortrag, so daß der zahlreiche Zuhörerkreis lebhaftesten Beifall zollte.

— Auf Requisition aus Würzen wurde in Hamburg ein erst 19 Jahre alter Postangestellter verhaftet, der von dort heimlich entwichen war, und zwar nur wegen eines Liebeshandels. Er wollte nach Amerika auswandern, woran er jedoch nun verhindert wurde. Der Vater des leichtsinnigen Menschen ist in Hamburg eingetroffen, um ihn zurückzuführen.

— Gestern Vormittag wurde auf dem Fischhofplatze die Frau B., von einem Schlaganfall getroffen und betäubt, fast leblos nach ihrer Wohnung geschafft.

— Ein Schornsteinfeger Leipzigs erhielt neulich Abends den Auftrag, in der zweiten Etage der auf dem Neumarkt gelegenen sogenannten kleinen Feuerkugel einen Kamin zu setzen. Als er zu diesem Behufe eine kleine Küche, in die der Kamin einmündet, betreten will, tritt sein Fuß auf ein am Fußboden liegendes Frauenzimmer, das, ohne ein Wort zu sprechen, sofort die Flucht ergreift. Man hat in der Küche — die außer Verschluß sich befindet und gar nicht im Gebrauch ist — ein Lager vorgefunden, welches das fragliche Frauenzimmer jedenfalls schon seit einiger Zeit benützt zu haben scheint. Da keine in das Haus gehörige Person in die Küche kommt, so erscheint die Annahme nicht unwahrscheinlich, daß das Frauenzimmer schon seit längerer Zeit darin ihre Wohnung aufgeschlagen hat. Dafür spricht namentlich noch das Auffinden von zwei Broden, einem kleinen Häßchen mit Schnaps, mehrere Bierflaschen, Tellern und Schüsseln, die die Abmietherin des Logis, wozu die Küche gehört, der Behörde nachträglich mit dem Bemerkten übergeben hat, daß sie ihr Eigenthum nicht seien, und die daher jedenfalls dem fraglichen Frauenzimmer gehören müßten. Den darauf folgenden Morgen wurde dieses Individuum in einem ähnlichen Besteck in der Schloßgasse wieder entdeckt, diesmal aber festgehalten und in ihm eine auf der Durchreise nach Zerbst begriffene Frau aus Dranienbaum ermittelt.

— Während der eben verfloffenen Michaelismesse sind bei dem Fremdenbureau des Polizeiamts zu Leipzig 25,595 Fremde angemeldet und 18,774 Fremdenkarten ausgefertigt worden. Zu der letzten Ostermesse (zugleich Buchhändlermesse, zu welcher sich infolge des Jubiläums der Buchhändlerbörse eine größere Anzahl von Buchhändlern als andere Jahre eingefunden hatte) belief sich die Zahl der angemeldeten Fremden auf 24,382 und der ausgefertigten Aufenthaltskarten auf 18,510, wogegen in der Michaelismesse 1860 (während welcher sich noch eine große Zahl fremder Glaser und Dachdecker mit ihren Gehilfen in Leipzig aufhielt) 25,216 Fremde angemeldet und 18,739 Fremdenkarten ausgefertigt worden sind. Eine Vergleichung der eben angeführten Zahlen dürfte wohl geeignet sein, die von so vielen Seiten behauptete Verminderung des Besuchs der Messen gründlich zu widerlegen.

### Tagesgeschichte.

Rönigsberg, 18. Oct. Ueber die Ordnung wird berichtet: Auch der heutige Tag erfreute sich des ungetrübten Glanzes jener schönen Herbstsonne, deren Strahlen mild und freundlich an allen

früher  
am ge  
Straß  
niedert  
reinste  
Haupt  
der sel  
den be  
nig in  
zu sein  
Schloß  
versam  
reservir  
zu füll  
sich gr  
auf sei  
und de  
und de  
bei dem  
derknie  
„Ewig  
unsere  
aller S  
Deinem  
allein  
Deine  
Fürsten  
jetzt in  
Dein S  
Rucht  
und S  
muth  
Desglei  
guste,  
Dienst  
regem  
beyann  
violette  
rechts  
nen Th  
designir  
gen Ad  
privy  
den K  
neraldu  
ler-Ord  
mit sie  
daß die  
Königin  
wirkten  
von H  
so, daß  
menßoß  
dianan  
silberble  
Zwische  
die Bla  
dianan  
lang u  
des Un  
ber-Ro  
tem Fr  
Hermell  
Samme  
ner Ro  
Die Kr  
Alle br  
Schlepp  
denen  
192 sich  
gen Sp  
hervor

früheren Festtagen unserer Krönungswoche geleuchtet hatten. Der am gestrigen Abend und heute am frühen Morgen auf unsern Straßen dichtgelagerte und in seinen Tropfen auf dem Pflaster niederthauende Nebel machte kurz vor dem Beginne der Feier dem reinsten Himmel Platz. Die strahlende Sonne leuchtete über den Häuptern der Tausende, die sich auf dem Schloßhofe als Zeugen der seltenen, erhebenden Krönungsfeier eingefunden hatten. Unter den begeistertsten Hurrufen der zahllosen Menge schritt der König in dem glänzenden Zuge, dem die Königin, die sehr ergriffen zu sein schien, folgte, nach der Schloßkirche zur Krönung. In der Schloßkirche hatte sich von 8 Uhr an ein zahlreiches Publikum versammelt, die für die verschiedenen Krönungszeugen bestimmten reservirten Plätze fingen zwischen 9 und 10 Uhr an, sich ebenfalls zu füllen. Der König verrichtete ein stilles Gebet und verneigte sich grüßend zur linken und dann zur rechten Tribune, bevor er auf seinem Thronessel Platz nahm. Nach dem allgemeinen Gebet und dem Segen intonirte der Domchor: „Du Hirte Israels etc.“ und der Hofprediger D. Snetlage verrichtete das Krönungsgebet, bei dem er selbst, sowie die beiden Abtheilungen der Geistlichen niederknieten. Das Krönungsgebet begann mit folgendem Sage: „Ewiger allmächtiger, allein weiser und großer Gott, der Du bist unsere Zuflucht für und für, ein König der Könige und ein Herr aller Herren, auch ein Vater der Barmherzigkeit in Christo Jesu Deinem Sohne, wir erkennen in tiefer Demuth, daß es bei Dir allein steht, Jemand groß und stark zu machen, und daß es Deine Gnade und Treue ist, wenn Du Deinem Volke Könige und Fürsten giebst, die Dein Reich auf Erden fördern. Es erscheint jetzt in Deinem Heiligthum unser theurer und vielgeliebter Herr, Dein Knecht Wilhelm, König von Preußen, um seine Hoheit und Macht und die Zeichen Deiner Hoheit und Macht, Krone, Scepter und Schwert, die er aus Deiner Hand empfangen, in tiefer Demuth zu Deinen Füßen zu legen und Deiner Ehre zu widmen. Dergleichen beugt sich vor Dir seine Gemahlin, Deine Ragd, Auguste, Königin von Preußen, um sich in tiefer Demuth Deinem Dienste zu weihen.“ Der Domchor sang nun das *salvum fac regem* mit deutschem Texte und die eigentliche Krönungs-Ceremonie begann; hierzu nahmen die katholischen Geistlichen in ihren rothen, violetten, braunen und schwarzen Trachten ihren Platz auf dem rechts vom Altare befindlichen Chore ein. Der König verließ seinen Thron, gefolgt von dem Kronprinzen, ließ sich von den dazu designirten Großwürdenträgern den rothen Rittermantel des schwarzen Adlersordens abnehmen (die Kette des Ordens nahm der Kronprinz ab und legte sie auch später dem Könige wieder um) und den Krönungsmantel anlegen. Der König trug die große Generalsuniform mit dem Bande und der Kette des schwarzen Adlersordens. Der Krönungsmantel ist von purpurrothem Sammet, mit sieben Reihen derart eingestickter preussischer Adler und Kronen, daß die Kronen mit den Adlern in der Reihe abwechseln. Die Königin erschien in einer weißen *Robe antique* mit Silber durchwirkten Robe, die Taille ist tief ausgeschnitten, darunter eine Borte von Hermelin, die sich bis zur Schneppe (Schubbe) senkt, jedoch so, daß die Krondiamanten noch anzubringen sind. Am Zusammenstoß des innern Ausschnittes ist eine große Broche von Krondiamanten. Der Rock ist von der Schneppe auslaufend mit einem silberblonden Bolant bis unten herum besetzt, der sich bildende Zwischenraum mit denselben Silberblonden angefüllt. Wo sich die Bolanten mit dem herumgehenden Bolant treffen, sah ein Krondiamant. Ueber den Rock war eine Robe gezogen, die 4 Ellen lang und eben so breit ist, in Tunikaform, so daß sich der Besatz des Unterkleides sehen ließ; die weiße Tunika, von demselben Silber-Roitree, wie das Kleid, war ganz, mit ungefähr  $\frac{1}{4}$  Elle breitem Hermelin besetzt; beide Krönungsmäntel sind durchweg mit Hermelin besetzt. Der Krönungsmantel ist von purpurrothem Sammet, mit denselben Emblemen versehen, wie der Mantel Seiner Majestät, jedoch hat 7 Reihen 5 Reihen Adler und Kronen. Die Kronprinzessin trug einen weißen Atlas-Rock mit einem  $\frac{1}{2}$  Elle breiten Hermelinbesatz unten herum. Die Taille und die Schleppe waren von einem grün- und goldgewirkten indischen seidnen Stoff. Um die ganze mit weißem Atlas gefütterte Schleppe sah sich ein Hermelinbesatz und die Borte der Taille und die langen Hängeärmel der Taille, unter denen noch kleine Tüllärmel hervorjagen, waren ebenfalls mit Hermelin garnirt. Den Hals-

und Kopfschmuck bildeten große Brillanten. Schon vorher war die Krone auf dem Altare niedergelegt worden. Der König nahm sie selbst von dieser Stelle und setzte sie auf sein Haupt. Diesen Hauptmoment der eigentlichen Festesfeier verkündete weithin der Hall der Glocken und der Donner der Kanonen. Nun erhob sich der Hofprediger D. Thielen auf dem Ambon links mit dem Rufe: „Heil dem Könige, Dein sind wir! Mit Dir halten wir es. Friede sei mit Dir! Amen. Und alles Volk sage: Amen!“ worauf die Versammelten mit „Amen“ antworteten. Nunmehr nahte sich die Königin dem von den Stufen des Altars heruntergetretenen Könige und ließ sich von den dazu designirten Großwürdenträgern den Krönungsmantel umlegen. Der König ergriff sodann die ihm angebotene Krone und setzte sie auf das Haupt der Königin, wobei der consecrirte Geistliche wieder das Weisgebet hielt. Die Majestäten knieten sodann gegen den Altar und ebenso kniete die ganze übrige Versammlung nieder und der Consecrator sprach den Segen über den König und die Königin. Nach der Krönung des Königs und der Königin fand im Moskowitzersaale großes Diner statt. Es waren 12 Tafeln gedeckt und soweit die Zahl der Herren Minister reichte, hatte sich je einer derselben an einer Tafel placirt. Die Majestäten hielten mit ihrem Hofstaat einen Umgang durch den Saal und begrüßten während desselben die geladenen Gäste. An dem Diner, das um  $5\frac{1}{2}$  Uhr begann, nahmen etwa 900 Personen Theil, unter denselben befanden sich die sämmtlichen hier anwesenden fremden Prinzen und Botschafter. Vornämlich die französische Küche lieferte die feinsten Genüsse, von Weinen kreuzte nur der feinste Rhein- und Bordeauxwein und von Champagner Bergnay von Max Sustain. Beiläufig bemerkt ist zu allen Festlichkeiten auf dem königlichen Schlosse nur allein Max Sustain besohlen worden.

Berlin, 22. Oct. Mittags 1 Uhr 46 Minuten. (Tel. Dep. d. G. B.) Kanonensalven und Glockenläuten verkündeten den Einzug des Königspaares. Sämmtliche Häuser sind reichlich geschmückt. Die Straße vom Frankfurter Thore bis zum Schloß ist eine wahrhafte Feststraße, durch venetianische Masten begrenzt. Die Straßen waren dicht mit Menschen angefüllt, die Häuser bis zum Dache besetzt. Endloser Jubel empfing die Majestäten, die sichtlich erfreut, nach allen Seiten herzlich dankten.

### Ein Bild Leipzigs

während der Schlachtlage des 18. und 19. October 1813 giebt der Bericht eines Augenzeugen: „Der Morgen war hell und kühl. Auf der Promenade brannten noch die französischen Wachfeuer und die Schranken zwischen den Fahr- und Fußwegen bezeugten durch ihr knitterndes Aufklappen, daß sie vor der Hand nicht mehr nöthig waren. Ein Theil der französischen Armee war in der Nacht durchpassirt. Mit Tagesanbruche versuchten die Bagagen abziehen, und rückten auch wirklich vor, zwischen Fußvork. Reiter und Pulverwagen. Die jungen Bäume wurden nicht geschont. Da jeder zuerst abziehen wollte, und alles über eine schmale Brücke zu gehen hatte, so war das Gedränge unbeschreiblich. Alle Gefallen und Mißgefallen von Fuhrwerken, Bedeckung von Truppen aller Jungen und Waffen, zwischen durch dünne Bataillone mit durchlöcherter Trompeten, Verwundete, welche an Baumstämmen und Besenstielen weiter ruderten, verletzte Reiter auf gefunden, gesunde Reiter neben verletzten Pferden, reich besetzte Ordonanzoffiziere, welche Befehle hin und her trugen, Bürger, welche aus der Vorstadt in die Stadt flüchteten, weggetriebenes Vieh, Soldatenweiber zu Koffe, — Alles schreiend, befehlend, wehklagend, antreibend, lachend und tobend, durcheinander, gewährten eine wahre Blockbergscène. Man sagt, daß eine Deputation des Rathes, mit Erlaubniß des Herzogs von Padua, ins feindliche Hauptquartier gehen werde, und um Schonung der Stadt bitten, daß der König diese Stadt nicht verlassen, und diese übergeben werde. Der Kaiser Napoleon hatte vor dem Thore vom 18. zum 19. in der Stadt übernachtet und kam bald darauf, früh um 9 Uhr, mit einer zahlreichen Suite angesprengt. Er stieg bei dem Könige von Sachsen im Thomäsen (jetzt Lehmanns) Hause ab, blieb ungefähr eine halbe Stunde, und sprach lange und lebhaft mit demselben im Erkr. Die Kanonen ließen inzwischen ihre gewohnten Stimmen erschallen. Der Kaiser stieg wieder zu Pferde, grüßte die aufmarschirten sächsischen Gardes und ritt zuerst dem

Kanstädter Thor zu, fand dieses Verfahren, und von da durch die Nebenstraßen zum Petersthor über die Promenade, durch Hermanns Garten. Neben ihm ritt der König von Neapel in seiner gewöhnlichen Tracht, hinter ihm der Prinz Alexander und der Herzog von Bienna. Er war, wie immer, in grauem Oberrock, mit kleinem Hüthen, ritt seinen Schimmel und schien ermüdet aber ruhig zu sein. Er sprach mit dem Anführer eines schwachen französischen Bataillons, welches auf dem Markte aufgestellt war, einige Worte und grüßte die Bürger, welche stumm grüßten und versuchten, ihr Schicksal in seinen Blicken zu lesen. Mehrere Kanonenkugeln waren inzwischen in die Stadt geflogen, ihnen folgten einige schwachgeladene Haubitzengranaten. Man sah, die Märiten wollten die Stadt schonen. Das französische Bataillon marschirte endlich ab. Dagegen kamen noch einige Sachsen, Badener und Hessen. Im Brühle brannte es. Man konnte das Kleingewehrfener unterscheiden. Es krachte rings um die Stadt. Die Haufen der Retirade wurde immer dichter. Zwei schmale Brücken über die Pleiße waren jetzt die einzigen Rettungspunkte der auf dem Platz Kopf an Kopf, und Wagen an Wagen gedrängten Masse. Alle fragten nach der Porte de Franco. Man hörte Schrei, dann das Commandiren der deutschen Truppen auf dem Markte, dann ein Horn. Die Jäger der Pommerischen Landwehr eilten freudig jubelnd vorbei. In einer Minute waren alle Fenster mit fröhlichen Menschen gefüllt, welche Lächer schwenkten. Was eine ausgehungerte Stadt an Erfrischungen in der Eile aufstreifen konnte, wurde gereicht. Die Preußen betrugten sich musterhaft und grüßten uns mit Herzlichkeit und Ruhe. Die deutschen Truppen behielten Gewehr und Gepäck und zogen vors Petersthor aufs Bivouak. Keinem Bürger wurde ein Leid gethan. Nur gegen die Polen war eigentlich Erbitterung sichtbar. Jubelnd zog eine Schaar nach der andern durch die Stadt und um die Promenade, wo viele tausend Wagen erbeutet wurden. Das gestohlene Vieh wurde von manchem industriösen Bürger in die Stadt getrieben und mancher Bagagewagen gelüftet. Fern her scholl lautes Bivat. Einige Kosaken kamen angesprengt, und schonten den Kanischuh nicht, um auf den unscheinbaren Pferden ihre Geschwindigkeit zu erproben. Dann kamen Gränizen, und ungefähr eine Viertelstunde nach dem Vortrage der Prinz August Ferdinand von Preußen, dann der Kronprinz von Schweden, dann der russische Kaiser und der König von Preußen. Sie eilten unter endlosen Freudenbezeugungen über den Markt dem Kanstädter Thor zu und grüßten mit herzlicher Freudigkeit. Ein Haufen Gefangener, drei Generale an der Spitze, erschien. Die Truppen defilirten mit Schnelligkeit. Man konnte kaum durch

die Straßen kommen. In der Nacht brannte es in der Vorstadt.“ (Chron. Uebers. v. M. Poppe.)

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Daß Tabakrauch nicht allein die Grillen zu vertreiben, sondern auch Krämpfe zu stillen im Stande sei, hat kürzlich Jemand auf die eclatanteste Weise erprobt. In der Nähe der Ofener Kettenbrücke stürzte eine junge Frauensperson, von Krämpfen befallen, bewusstlos zusammen. Die Vorübergehenden sammelten sich um die Kranke und wändten vergeblich allerlei Mittel an, um sie zum Bewußtsein zu bringen. Endlich kam auch ein Chorist des Nationaltheaters hinzu, und dem fiel ein, er habe einmal von einem in derlei Zufällen als nützlich sich erwiesenen Mittel gehört, und er wandte es sogleich an. Er beugte sich zu der Kranken nieder, nahm den Mund voll Rauch und blies diesen der Bewußtlosen unter die Nase. Die Kranke regte sich sogleich, und nachdem der Versuch ein-, zweimal wiederholt worden war, kam sie vollends zu sich, die Krampfanfälle hörten auf und sie war so weit hergestellt, daß sie allein fortgehen konnte. So berichtet der „Sürgöny“.

\* Der Dienstmann und der Wächter. In Köln ist neben einem Dienstmann-Institut jetzt auch ein „Fuß- und Körperbekleidungs-Reinigungs-Institut“ ins Leben getreten. Das Personal beider reibt sich an einander und namentlich sehen die Dienstmänner etwas auf die „niedrige“ Beschäftigung der „wandelnden Stiefelwischer“ herab. So rief vor wenigen Tagen ein Dienstmann einen Wächter und befahl ihm, seine Stiefeln, die einen stark ländlichen Anstrich hatten, sofort in einen glänzenden Zustand zu versetzen. Während der Mann im Schweife seines Angesichts eifrig seinem Berufe obliegt, hält ihm der Dienstmann in sehr versänglichen Worten einen Vortrag über die Höhe eines Dienstmannes und die Niedrigkeit eines Wächters. Dieser verhielt sich ruhig, bis das schwere Werk vollbracht ist. Dann erklärt er: „Hier sind 18 Pfennige. Sieh mir eine Marke.“ Als dies in Ordnung, befiehlt er: „Du trägst mir nunmehr meinen Wächterapparat durch die Breitstraße und alle Straßen bis zum Eigelsteiner Thor, wo ich ein Glas Bier zu trinken beschlossen habe, und damit Du Dich nicht in eine Seitengasse verirrst, — denn in allen Städten gibt es zweifelhafte Menschen, — so gehst Du immer in gemessener Entfernung vor mir her.“ Der Aufzug nahm seinen Anfang und ehe er zu Ende war, hatte sich eine große Menschenmenge angeschlossen, um die Intelligenz des Wächters zu bewundern, welche dieser in seinem Monologe entwickelte.

## Ausverkauf von Tapisserie-Arbeiten.

Sämmtliche vorjährige Muster meiner angefangenen **Stickerelen** und **gemalten Canevas** verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bieten dieselben eine reiche Auswahl von **Schuhen, Kissen, Sesseln, Teppichborduren, Kesselaschen, Fußbänken und Tragbändern**, ferner: **Perl-Arbeiten** zu Cigarren-Etuis und Brieftaschen, **Papier-Canevas-Arbeiten** zu Wappen, Kalendern, Uhrhaltern, Kästchen etc.

Dresden, den 13. October 1861.

**C. Hesse, Altmarkt.**

**Ein Eckgrundstück in der Wilsdruffer Vorstadt** ist heute von 9 Uhr an wieder frisch zu haben in der Bäckerei bei **Ed. Thalheim, Ecke d. Alaun- u. böhm. G.** Zugleich mache ich auch auf ein sehr schönes weißes Brod aufmerksam. **Der Obige**

ist mit einer dazu gehörigen Baustelle für 8800 Thlr. gegen 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Haus eignet sich wegen großem Hofraum, doppelter Einfahrt und Schuppen-Räumlichkeiten für verschiedene Gewerbe. Bezügliche Adressen hierüber werden unter Chiffre W. No. 100. Breitengasse Nr. 19, **Schenk's Restauration** erbeten.

# Das Kleider-Magazin von A. Stahlberg

## grosse Brüdergasse No. 5

empfiehlt sein großes Lager

# fertiger Herren-Garderobe

in allen Façons und Stoffen zum billigsten Preise.



## Hänichener Steinkohlenwerke.

Bestellungen auf alle Sorten Hänichener Kohlen werden auf dem Comptoir, Wildstruffer Straße Nr. 28, 1. Etage auch auf der Niederlage des Vereins auf dem Albertsbahnhof und bei unten bemerkten Annahmestellen, angenommen und prompt ausgeführt. Für richtiges Maß leistet das Werk Garantie.

### Administration der Hänichener Werke.

Bestellungen nehmen entgegen:

- Herr H. S. Panse, Rosmarinstraße Nr. 3.
- A. Richter, sonst C. F. Weithas, Altmarkt Nr. 20.
- C. Seydel, Altmarkt hinterm Chaisenhaus.
- D. Feilgenhauer, Ecke der Waisenhaus- u. Pragerstraße.
- S. Mühlner, Dippoldiswaldaer Platz Nr. 11.
- R. Juran, am See Nr. 4.
- A. S. Grimmig, Bahngasse Nr. 24.
- F. G. Köhler, Pirnaische Straße Nr. 43.
- J. Herrmann, Elbberg Nr. 24.
- F. W. Alberti, Dohnaischegasse Nr. 13.
- Th. Strubell, Moritzstraße Nr. 10.
- C. L. Zeller, Landhausstraße Nr. 1.
- Mach & Biehn, Rampische Straße Nr. 26.
- C. S. Seyffert, große Reifnergasse Nr. 16.
- A. L. Fuchs, gr. Reifnergasse Nr. 6.
- Moritz Butke, Neustadt am Markt Nr. 5.
- L. Keller, Bauhner Straße Nr. 57a.
- J. Dümler, Naungasse Nr. 3.
- Knoll, Lüttichaustraße Nr. 29 part.

## Weißgerber,

ein guter Arbeiter, welcher mit der Glacé-Verberei genau bekannt, wird nach auswärts gesucht. Adressen unter E. W. Nr. 21 in der Exped. d. Bl.

## Gesuch.

Ein junger Mann, gewesener Cavalerie-Wachmeister, im Rechnen und Schreiben geübt, sucht in irgend einer Branche, sei es als Comptoirgehilfe, Rutscher etc. sofort Stellung. Gef. Offerten sub S. S. in der Exped. d. Bl.

## Achtung.

Es ist zum neuen Jahre eine frequente Wirthschaft zu übernehmen, sie besteht aus 2 Gast-, 1 Billardzimmer, Küche, Speisekammer, Garten, Marquise und Stallung, Bohn- und Schlafstube. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, welches gut näht und schneidert, sucht auf einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres Terrasseng. 13b II.

## Eine möblierte Stube

ist an einen oder zwei Herren Rosentweg 32 parterre zu vermieten.

## Ein Glasverschlagn

ist billig zu verkaufen Johannisgasse 22 im Victualienengeschäft.

## Kieler Sprotten

empfiehlt

Julius Fischer,  
Pragerstraße Nr. 46

Ein starker Zughund, auch als Kettenhund zu gebrauchen, steht zum Verkauf Freiburger Straße Nr. 4.

## Witleser

zum „Dresdner Anzeiger“ werden gesucht  
Billniger Str. 57, pt.

Eine große Parthie reine

## Pfälzer-Cigarren

ausgezeichnet, durch gute Arbeit und schönen weißen Brand verkaufe das Kistchen 1 Thlr. 5 Ngr. A. Schreiber, Schloßstr. 28.

## Tetschner Weizenmehl

feinste Qualität empfiehlt

Bruno Ilse, Lamenerstraße.

## Schlafrod-Magazin

von C. Wern,

Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage

## Nächste Gewinnziehung am 1. November d. J.

Königl. Schwedische  
10-Thlr.-Obligationen.

Gew. d. Anlebens: Thlr. 25,000,  
20,000, 18,000, 16,000 bis abwärts  
11 Thlr.

Auf alle Ziehungen mitspielende Obligationenloose, die stets ihren coursmäßigen Werth behalten, erlasse ich

à 10 $\frac{1}{2}$  Thaler pro Stück.

**Simon Meyer,**

Stadt Neuchâtel  
10-Frs.-Obligationen.

Gew. d. Anlebens: Frs. 100,000,  
35,000, 30,000, 25,000, 20,000  
bis abwärts 11 Frs.

Comptoir: Landhaus-  
Straße Nr. 2.

## Geräucherte Seringe,

## Str. Brat-Seringe,

beste Waare und billigst bei

## Ferdinand Schneider,

Ecke der Josephinen- u. N. Bauenschen Gasse.

## „Sachsegrün.“

Preis pro Duzent 20 Ngr. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an

## Wildprettempfehlung.

Durch Reception großer Jagden verkaufe Hochwild in ganzen Thieren pro Pfd. mit 4 Ngr., im Einzelnen pro Pfd. 2, 3, 6 und 8 Ngr., sowie auch frische gute Hasen und dergl. auf der Fleischergasse Nr. 2.

**W. Froberg.**

Ein Blechfenster ist zu verkaufen Palmstraße Nr. 5 part.

Bewusstseinsliebende Herren können Schlafstube nebst Stubenbenutzung erhalten. Näheres zu erfahren in der Restauration des Herrn M. Exler am Bischofsweg.

## Schneeberger Reusilber

in Blech und Draht empfiehlt das 22 Ngr. pr. Pfund an die Drogen- und Farbenhandlung von

**H. S. Anauth, Schiffgasse 4.**

# Unwiderruflich Schluß der Ausstellung Donnerstag den 31. October a. C.

Gewandhaus-Saal erste Etage.



REIMER'S  
anatomisches und ethnologisches

**MUSEUM**

Täglich geöffnet für Herren von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.  
Freitag den 25. und Dienstag den 29. October von 2 Uhr ab  
unwiderruflich letzte Damentage.  
Entrée 10 Ngr.

## Teichfischerei.

Donnerstag, den 24. und Freitag den 25. October findet die **Aussfischung**  
des großen Schloßteiches bei Moritzburg  
statt, und sind an genannten Tagen Vormittags Karpfen, Hechte etc. von bekannter  
Güte am Ausfischungsplatze zu haben. **Sönitz, Amtsteichwächter.**

## Die Böhmisches Bettfedern-Niederlage von G. A. Eich.

No. 5. Scheffelgasse No. 5.  
empfiehlt ihr großes assortirtes Lager von Bettfedern, Daunnen und fertigen  
Betten zu den billigsten Preisen.

## Café Milano

Rosmaringasse No. 6, erste Etage,  
empfiehlt superben Mittagstisch, zum Frühstück Bouillon mit Fleischpastetchen.

## Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse

**Auction.** Freitag, den 25. October u. folg. Tage  
Vormittags von 10 Uhr an sollen in hies. Königl.  
Bezirksgerichts- und Raths-Auction — **Rampische Straße Nr. 21** — nach-  
benannte

### Preiosen, Mobilien und Effecten, als:

- I. goldne Armbänder, Brochen und Nadeln, Hemden- und Eyemissetknöpfe, worunter eine Garnitur mit orientalischen Perlen und Diamanten, gold. u. silb. Taschenuhren, 2 silb. Tafelleuchter, dgl. Löffel u. verschied. and. Silbergeräthe.
- II. gutgehaltenes Meublement verschiedener Art von Mahagoni, sowie eine Anzahl geringere Meubles, div. Spiegel, Stuh- und Wanduhren;
- III. männliche und weibliche Kleidung, Wäsche und Federbetten, eine vollständige Garde-Neiter-Offiziersausrüstung, 1 gutes Säbnelgewehr, 1 Revolver, 6 Pistolen und div. Säbnelrequisiten.
- IV. Porzellan, Glas und Steingutgeschirre, metallne Gegenstände, sowie allerhand brauchbare Haus- und Wirtschaftssachen durch mich versteigert werden.

**A. G. Dehlschlägel, Kgl. Ger.-Auct.**

## Feinste Glager Tafelbutter sowie Münchner Schmalzbutter,

beide Sorten von bekannter Güte empfiehlt zu dem billigsten Preise, ausgewogen sowohl, wie in Kübeln von verschiedener Größe

**Alexander Hessel,** Kanenstraße 1, in der Nähe der Post.

**W.F. Seeger** empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt 57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-Fl. weiss, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. Str. 13a

### Familien-Anzeiger.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. G. J. Schelner** in Wittweiba. **Hrn. F. v. Weiß** in Kirchbach.  
— Eine Tochter: **Hrn. A. Strauß** in Chemnitz.  
**Hrn. C. Wehr** in Frankenberg.

Verlobt: **Hrn. A. Hartmann** mit **Frl. E. Thenu** in Leipzig. **Hrn. F. Siegel** in Dresden mit **Frl. F. Saowu** in Kopenhagen. **Hrn. C. Zeißig** in Leipzig mit **Frl. M. Jacob** in Altenburg. **Hrn. J. Raundorf** mit **Frl. C. Fleischer** in Großenhain.

Vertraut: **Hrn. Premierltnt. J. v. Holleben** mit **Frl. A. Davignon** in Frankenhäusen. **Hrn. F. Verlach** in Deberan mit **Frl. E. Hofmann** in Pirna. **Hrn. J. Köpner** mit **Frl. S. Rudorf** in Dresden. **Hrn. Diac. S. Kiebel** mit **Frl. A. König** in Dresden. **Hrn. E. Weber** mit **Frl. A. Köhnert** in Chemnitz. **Hrn. C. Sputh** mit **Frl. A. Kömer** in Dresden. **Hrn. C. Hezel** in Marienb. mit **Frl. N. Ringl** in Böbitz. **Hrn. B. Ernst** mit **Frl. M. Weyand** in Leipzig. **Hrn. Aubiteur D. v. Gottschald** mit **Frl. J. v. Brandenstein** in Dresden. **Hrn. W. Liebing** in Chemnitz mit **Frl. E. Diemel** in Oberlungwitz. **Hrn. Pfarrer A. Rigelndel** mit **Frl. K. Köpner** in Hermsdorf. **Hrn. A. v. Leupoldt** mit **Frl. A. Böttcher** in Leipzig. **Hrn. Lehrer F. Heerdegen** mit **Frl. A. Sigismund** in Adelsberg. **Hrn. D. Klingner** mit **Frl. P. Pfrecksner** in Neukirchen. **Hrn. D. Barthel** in Döbeln mit **Frl. P. Lechia** in Hannichen. **Hrn. J. Schmidt** in Zwickau mit **Frl. D. Geißler** in Gnandstein.

Gestorben: **Frl. B. Richter** in Plauen. **Hrn. F. Liebhold's Söhne u. A. Hter, Theodor, Holm u. Rosa** in Trebsen. **Frl. M. Breme** in Leipzig. **Hrn. Student der Rechte G. C. Unger** in Dresden.

<b>Casaner Eierseife</b>	à St. 3-6 Ngr.
<b>Fleckseife</b>	à . 2 .
<b>Omnibus</b>	à . 1½ .
<b>Windsorfeife</b>	à . 2 .
<b>Toilettenseifen</b>	à . 5-10 .
<b>Abgangseife</b>	à Pfd. 6 .
<b>Cocosnußölseife</b>	à . 8 .
<b>Mandelölseife</b>	à . 12 .
<b>Kräuterseife</b>	à . 12 .
<b>Haarpomade: Rose, Chlwa, Orangen</b>	à Loth 8 Pf.

empfiehlt

## Heinrich Schmidt,

Hauptstraße Nr. 11.

NB. Schriftliche und mündliche Aufträge von 15 Ngr. an werden für hier am Platz auf Verlangen franco ins Haus geliefert.

Eine schöne, große, fast neue  
**Koch- und Bratmaschine**  
ist zu verkaufen **Pragerstraße Nr. 44** Parterre, **Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.**

### Haus-Verkauf.

In Schandau ist ein Haus mit Garten in vorzüglicher Lage sofort zu verkaufen. Es bietet vorzügliche Sommerwohnungen. Näheres franco mit A. B. poste restante Schandau.

**Eidamer oder Katzenkopfkäse, Fromage de Neufchatel, Chester- und Schweizerkäse**

in sehr guter Qualität empfiehlt

**August Schreiber**  
Schloßstr. 28.

**Rött**  
Zä  
2 Billar  
und groß  
sonen zu  
Gesellsha  
Wä  
Sonnt  
Monta  
Diensta  
Mittwo  
Donner  
Freitag  
Sonnt  
Mitbring  
Camis  
empfehl  
Desterr  
Niederö  
Ungari  
empfehl  
Stadtrat  
bittet ma  
in Alt  
niederzuleg  
gro  
empfehl  
und Kint  
B  
auch Bur  
M  
im In- u  
in allen  
möglichst  
mein sel.  
NB. Alte

# Königl. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert, Café, Restaurant, Lesecabinet, Spielzimmer, 1 Salonfegebahn, 2 Billardzimmer, Frühstücksalon, Speisesaal, Cabinet und Zimmer à part für kleinere und größere Gesellschaften, Dejeuners, Dinners und Soupers à part von 3-300 Personen zu beliebigen Preisen werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt; auch können Gesellschaftsbälle abgehalten werden.

Während des Winterhalbjahres finden die Concerte folgendermaßen statt:

- Sonntags Nachm. von 4 bis Abds. 10 Uhr (Herr Musikdir. F. Laade.)
- Montags " " 4 " " 10 (v. 4-7 Uhr ohne Tabakrauch) F. Laade.
- Dienstags Abends v. 6-10 Uhr (Herr Musikdir. E. Puffholdt.)
- Mittwochs " " 6-10 " (Symphonie-Concert) (Hr. Musikdir. F. Laade.)
- Donnerstags " " 6-10 " (Herr Musikdir. E. Puffholdt.)
- Freitags Nachm. 4 bis Abds. 10 Uhr (v. 4-7 Uhr ohne Tabakrauch) Puffholdt.
- Sonnabends Abends 6-10 Uhr (Symphonie-Concert) (Hr. Musikdir. E. Puffholdt.)

NB. Die oberen Localitäten sind vom Concerteintrittsgeld stets befreit. Das Mitbringen von Hunden in den Concertsaal kann nicht gestattet werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst J. G. Marschner.

**Camisöler in Seide, Wolle, Baumwolle, Unterbeinkleider, Jagdstrümpfe, Kinderkleider, Ueberzieher, Fanchons, Shwals, Gamaschen, Kniewärmer und Leibbinden**

empfehlen zu den billigsten Preisen

**Heinrich Müller,**  
Hauptstrasse No. 30.

Österreichische 5 pCt. National-Anleihe (Zinsen in Silber),  
Niederösterreich. 5 pCt. Grundentlastungs-Obligationen,  
Ungarische desgleichen, Galizische desgleichen

empfehle in Appoints à 1000 Fl. und darunter zum billigsten Cours.

**N. J. Popper,**

Comptoir: große Frauengasse Nr. 4.

## Die Dünger-Export-Anstalt

(an der äußeren Königsbrückerstraße)

empfehlen sich zur Beforgung der Grubenträumung und wird dieselbe nach der vom Stadtrath festgestellten Tare stets prompt und zweckmäßig ausführen. Anmeldungen bittet man schriftlich in dazu bestimmten Kästen und zwar:

- in Altstadt: bei Herrn Kaufmann **Schreiber**, Schloßstraße 28,
- " " " **Graber**, Bildruferstraße,
- " " " **Zeller**, Landhausstraße 1,
- " " " **Gündel**, Annengasse 27,
- " " " **Mühlner**, Dippoldswaldaerplatz;

in Neustadt: bei Herrn Kaufmann **Bollmann**, Hauptstraße 28  
niederzulegen, oder auch pr. Stadtpost an Unterzeichneten gelangen zu lassen.

**Gottlieb Bursche.**

## Die Arbeits-Anstalt

von **M. Krätzschar,**  
große Schießgasse, Ecke der Moritzstraße

empfehlen ihr Lager solider fertiger Wäsche und Strumpfwaren für Herren, Damen und Kinder; desgleichen Bettwäsche, Handtücher und Taschentücher.

Bestellungen auf Ausstattungen, sowie einzelner Gegenstände, wenn dieselben nicht auch Wunsch vorrätzig sein sollten, werden pünktlich ausgeführt.

## Allen Restaurateurs und Billard-Besitzern

im In- und Auslande empfehle ich mein großes Lager von

**Billard-Bällen**

in allen gangbaren Größen nach Sollgewicht und verspreche bei gut gelagerter Waare möglichst billige Preise. Stets wird es mein Bestreben sein, den guten Ruf, den sich mein sel. Onkel A. Westphal in diesem Artikel erworben, zu erhalten.

**Eduard Westphal, Drechsler,**

Dresden, Schloßstraße Nr. 24, der H. Brüdergasse gegenüber.

NB. Alte zerprungene Bälle werden nach vorheriger Taxation in Zahlung angenommen.

Leipzig, den 22. October.

Def. 0/0	Def. 0/0
Staatsp. v. 55	Braunschweig
3 3/4	Leipziger
von 1847 4 1/2	Weimarische
von 1852 4 1/2	Wiener n. M.
Schles. Eisenb.	Wesffel:
4 1/2	Amsterdam
Landrentendr.	Kugelsberg
3 1/2	Bremen
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M.
Alteisenbahn	Hamburg
Leipziger-Dröb.	London
Leobau-Bittau	Paris
Magdeburg-Leipz.	Wien, n. M.
Thüringische	Louisb'or
Bank-Actien: Allg.	Kust. Cassend.
Disch. Credit	

Berlin, den 22. October

Def. 0/0	Def. 0/0
St.-Schuld.	Berlin-Anh.
Schne	West.-Seut.
Neue Anleihe	Dresdener
Nationalanl.	Breslau-Feld.
Prämienanl.	Schweidn. alt
R. Pr. Anl.	Söln-Mind.
Def. Metallg.	Magd. Bittb.
Def. 54r. Loos	Rating Bdgh.
Def. 6r. Loos	Mecklenburg
Def. n. Anl.	Rordb. Frd. M.
R. poln. Schatz.	Oberschlesisch
oblig.	Deft. Franz.
Actien: Braunschw.	Rheinische
Bankactien	Thüringer
Darmstädter	Disch. Comm.
Deffauer	Anth.
Seraer	Pr. Banknot.
Gotthar	Def. Banknot.
Thüringer	Wechselcourse:
Weimarische	Amsterd. R. S.
Deffauer Cred.	Hamb. R. S.
Wesfer	London 3 M.
Leipziger	Paris 2 M.
Deckerich	Wien 3 M.
Eisenb.-Act. Ber.	Frankf. a. M.
gisch. Märk.	

Wien, 22. October.

Staatspapiere: Nationalanleihe 79,60. Metalliques 5 1/2 66,10. Actien: Bankactien 735. Actien der Creditbank 177,50 - Wechselcourse: London 127,65. K. T. Münzducateu 654. Silberagio 127,25.

Berliner Productenbörse, den 21. Octbr.: Weizen loco 72-86 S. Roggen loco 54 1/4 S., Sept.-Oct. 53 3/4 S., Frühj. 53 1/4 S. 600 gel. - Spiritus loco 22 1/2 S., Sept.-Oct. 21 1/2, 12 S., Frühj. 20 3/4 S., 60000 gel. - Rübsöl loco 11 1/2 S., August 12 1/2 S., Herbst 13 1/2 S., höher. - Gerste loco 38-46 S. - Hafer loco 23-27 S., Sept.-Octbr. 25 1/2 S., Frühj. 26 1/2 S. -

Akustisches Cabinet,

Ostra-Allee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet von 10-6 Uhr.

## Königl. Hoftheater.

Mittwoch den 23. October.

Norma.

Große Oper in 2 Acten von B. Bellini. Unter Mitwirkung der Herren Schloß, Fahrenmann, Hollmann, der Damen Bürde-Rey, Alstleben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Donnerstag z. 1. Male: Tristan. Romantische Tragödie in 4 Acten von Jos. Weilen.

## Zweites Theater.

Mittwoch den 23. October

20. Gastvorstellung der berühmten drei Zwerges Herren Jean Piccolo, Jean Petit und Alf Jodgi. Lannhäuser, oder: Die Kellerei auf der Wartburg. Große Zukunftspoffe mit vergangener Musik. Anfang 7 Uhr Ende 9 1/4 Uhr.

Noten werden stets schnell, gut und richtig abgeschrieben H. Plauenische G. 18 d. III.

# Dresdner Dienstmann-Institut.

Wiederholt erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir es jederzeit **dankbar anerkennen** und als eine **wesentliche** Unterstützung unseres Instituts betrachten, wenn uns etwaige Wahrnehmungen über Ungebührrnisse seitens unsrer Dienstmannschaft schleunigst angezeigt werden. Diefelbe ist angewiesen, in allen Beziehungen strengstens den Instructionen gemäß zu handeln, die jeder Dienstmann nebst Reglement und Tarif bei sich führt und dem Auftraggeber auf Verlangen unverweigerlich vorzuzeigen hat. — Wir entlassen sofort Jeden unsrer Mannschaft, der durch ungebührliches Betragen, Unpünktlichkeit, Uebervorthellung u. s. w. zu Beschwerden Anlaß giebt; insbesondere aber bitten wir, selbst bei den kleinsten und einfachsten Aufträgen die **An- und Abnahme der Marken nicht zu unterlassen**, da wir **ohne Vorlegung derselben** etwaige Ansprüche entschieden zurückweisen müssen. Giebt der Dienstmann die Marken nicht ab, so ist der Auftraggeber berechtigt, **Zahlung zu verweigern**.

Das Publicum wolle uns in dem Bestreben, etwas Bedeutliches zu schaffen, unterstützen; wir bitten darum im Interesse einer gemeinnützigen Angelegenheit!

## Die Direction des Dienstmann-Instituts.

Comptoir Altstadt: Altmarkt Nr. 23 erste Etage.

Neustadt: große Meißnergasse im Polnischen Brauhause.

## Hotel de Pologne.

Morgen Donnerstag, Sonnabend, und Montag wird

### Mr. William Finn

seine ersten 3 Vorträge halten im Gebiete des Galvanismus, Inductions-Electricität etc. verbunden mit den brillantesten Experimenten. An diesen drei Abenden werden keine Apparate oder Experimente wiederholt. — Eintrittspreis: Nummerirter Sitz die ersten 6 Reihen 15 Ngr., zu den 3 Abenden 1 Thlr. Alle übrigen nummerirten Sitze 10 Ngr., zu den 3 Abenden 22½ Ngr., der Stehplatz 7½ Ngr., zu den 3 Abenden 15 Ngr. Schüler 5 Ngr., zu den 3 Abenden 12½ Ngr. Saaleröffnung 6½. Anfang 7 Uhr.

## Zoologischer Garten.

Wir bitten, alle Gegenstände, welche im Laufe des verfloffenen Sommers im zoologischen Garten verloren und an das Bureau im Garten abgeliefert worden sind, bis zum **30. November** d. J. daselbst abzuholen und bemerken, daß dieselben nach Ablauf dieser Frist an die k. Polizeidirection werden eingeliefert werden.

Dresden, den 21. October 1861.

Der Verwaltungsrath.

## Neues Magdeburger Sauerkraut

ausgewogen und in Päckchen billigt bei

Ferdinand Schneider,

Gasse der Josephinen- und H. Plauenschen Gasse.

## Die Schirmfabrik von J. Teuchert, Neustadt, Hauptstrasse No. 16.

empfiehlt sich bei Bedarf einer geeigneten Berücksichtigung.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schösserg. 23, II. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Neßsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Volkswirthschaftlicher Ortsverein

Mittwoch den 23. October Abends 7½ Uhr im goldnen Ring.

Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen des Stuttgarter Congresses über Tarifzölle und Eisenbahnmonopol. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welche der französischen Sprache vollkommen mächtig ist und sie schnell und gründlich Kindern zu lernen versteht, allen Elementarunterricht ertheilen kann, wünscht, da sie sich schon viel damit beschäftigte, einen Theil des Tages darin Unterricht zu ertheilen. Adressen bezeichnet mit den Buchstaben V. A. G. bittet man in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

## Ein Parterre,

welches sich zu vielerlei kleineren Geschäften als Verkaufsstel vorzüglich eignet, zu vermieten und zu Oekern zu beziehen. Nähere Auskunft wird ertheilt Flemingstraße Nr. 7, 3 Treppen.

Ein freundliches Stübchen ohne Möbel (auf Verlangen mit Bett) ist bei einer anständigen Familie von einem soliden Herrn zum 1. November oder später zu beziehen. In der neuangebauten Straße an der Rosengasse Nr. 16 B. 4. Etage

Une jeune dame allemande, sachant le français et l'anglais, désire se placer en qualité de gouvernante. On est prié de s'adresser au bureau de cette feuille, sous les chiffres H. P.

Mein lieber Freund, zu Deiner Beruhigung werde ich kündigen, und mit meinem Gelde will ich die Wechsel-Geschäfte selber machen, da weiß man gleich, wie es mit der Garantie aussieht und will von der großartigen Bürgschaft absehen.

## Meerane.

### Lieber Ludwig!

Den Freitag erwarde bestimmt Deine Anna.

Die besten Glückwünsche der Madame Rosine Geißler, Trabantengasse Nr. 1.

## An M. — a.

Ist Deiner Wangen Gluth  
Auch unverfälscht und ächt?  
Mir fiel ja gleich der Muth,  
Die Schminke hielt sehr schlecht.  
Der abgefärbte Freund.

Erst das Geld und dann die Waare —  
Durch Schaden wird man klug!  
Kein Potsdamer.

Antonstädter Speise-Anstalt, Klauke 166.  
Heute Rindfleisch mit Gräupchen.

Winterr  
Besuche  
Arrange  
ist gefe  
Zeltung  
lassen n  
ten ber  
thet un  
Antsha  
lerist 9  
hatte.  
geständ  
ihm üb  
zu habe  
nere G  
gemacht  
3 Bod  
Löffel,  
maß un  
und R  
sein He  
zu dene  
nommen  
ausgefe  
verpän  
hatte.  
kann  
ders he  
von 17  
Pfund  
gen Bo  
Sachen  
Mitteln  
der wir  
Beachtu  
den ist.  
es sich  
Tagwer  
terschlag  
maßgeb  
erfennen  
nicht fü